

# Schwarzwald-Wacht

Maßeinheiten: Die einseitige Millimeterzelle 7 Rva., Zerteil-Millimeter 15 Rva. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzugebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Reberstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwarzwald-Sonntagsblatt“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließl. 18 Rpf. Zeitungsgebühr ausgl. 88 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Samstag, den 6. Mai 1939

Nr. 105

## Deutsche flüchten über die polnische Grenze

Polnischer Pöbel hegt zum Mord gegen Deutsche / Gemeiner Terror und brutale Verfolgungen

Thorn, 5. Mai. In Walddorf (Kreis Graudenz) drangen zwei Polen in das Haus des volksdeutschen Landwirts Oskar Pomerente ein und forderten mehrere anwesende Volksdeutsche auf, das Haus zu verlassen, während eine etwa 20 Mann starke polnische Gruppe vor dem Haus wartete. Als die Volksdeutschen, um Streitigkeiten zu vermeiden, das Haus verließen, zerstörten die Eindringlinge die gesamte Einrichtung des Hauses. Die draußen wartende Menge, die zum Teil mit Karabinern bewaffnet war, schlug indessen die Fensterscheiben ein. Als die Hausinsassen auf den Boden flüchteten, holten die Polen eine Leiter, bestiegen das Dach, rissen die Dachsparren ab und bombardierten die Eigentümer des Hauses mit Steinen. Darauf schoß der Sohn Pomerente in Notwehr auf die Polen, von denen zwei verletzt wurden. Die Polizei, die kurz darauf eintraf, verhaftete Pomerente und sechs andere Volksdeutsche. Das Dorf Walddorf ist für jeden Verkehr gesperrt worden.

Die deutsche Bevölkerung des Dorfes Wolz (Kreis Graudenz) wurde von polnischen Banden ebenfalls in unglaublicher Weise terrorisiert. Fast allen Volksdeutschen wurden die Fenster eingeschlagen. Ferner versuchte man die Bewohner aus den Häusern zu vertreiben. Ein großer Teil der Einwohner konnte sich in höchster Eile über die nahe liegende Grenze nach Deutschland bringen. Das zum größten Teil von Deutschen bewohnte Dorf ist jetzt fast menschenleer. Es sind nur noch wenige Deutsche anwesend, die von Haus zu Haus gehen, das Vieh der geflohenen Volksdeutschen füttern und versuchen, einen Teil der Habe zu retten.

„Deutsche können totgeschlagen werden!“  
Kürzlich wurden die jungen Burschen des Dorfes Grabowic, Kreis Strasburg bei Thorn, eingezogen und nach Strasburg gebracht. Hier hielt der Starost eine Rede, in

der er betonte, daß die Deutschen ihr Recht verloren hätten, und daß jeder mit ihnen machen könne, was er wolle. Die Deutschen könnten beschimpft, mißhandelt und sogar totgeschlagen werden. Es werde deshalb keiner zur Verantwortung gezogen werden!

### Polnische Messerstecher

In Gischelde (Kreis Zempelburg) bei Thorn wurde der volksdeutsche Arbeiter Will, weil er eine an seinem eigenen Haus angebrachte von niedrigster Gefinnung und abgefeimter Gemeinheit zeugende Karikatur des Führers entfernt hatte, von mehreren Polen niedergeschlagen und durch Messerstiche schwer verletzt.

Bei einem Umzug anlässlich des polnischen Nationalfeiertages wurden in Szyniel (Kreis Thorn) nicht wiederzugebende Schmährufe auf den Führer ausgestoßen. Anschließend wurden den Volksdeutschen Wegener und Krull die Fensterscheiben ihrer Wohnungen eingeworfen. Der Demonstrationszug war vom Lehrer des Dorfes veranstaltet worden. In welcher Weise diese „Kulturträger“ sich als Geher überlitten Ausmaßes betätigen, zeigt ein anderes Beispiel aus Lijewo, Kreis Culm, wo polnische Kinder auf dem Schulweg Schmählieder auf den Führer sangen, deren Inhalt eine einzige unverantwortliche Vergiftung der Kinderseelen darstellt.

### Salkhäuserliche Schreden

Warschau, 5. Mai. In Polen fand eine von allen polnischen Parteien einberufene Geheerversammlung statt, in der wieder einmal die Besetzung Danzigs und Ostpreußens und die Herbeiführung der „Odergrenze“ einschließlich Breslaus gefordert wurde. In der Menge wurde eine Puppe mitgeführt, die den Führer am Galgen darstellte. (1) Jedesmal, wenn das Wort „Hitler“ fiel, brach die Masse in wilde Schmäh-

rufe gegen den Führer aus. Nach Abfingen deutschfeindlicher Rieder begab sich die aufgehegte Menge zum deutschen Generalkonsulat, wo wüste Schmährufe gegen Deutschland und gegen Adolf Hitler ausgestoßen wurden. Eine dichte Polizeifette hatte Mühe, den aufgeregten Mob vor tödlichen Angriffen zurückzuhalten.

Dafür aber hielten sich die verhehten Elemente am volksdeutschen Eigentum schadlos. So wurde die stadtbekanntes Konditorei Erhorn übel zugerichtet. Die großen Schaufensterscheiben wurden eingeschlagen, die Gardinen zerrissen, Stühle aus dem Lokal auf die Straße geschleudert, ganze Torten in die Menge geworfen. Ein Wagen deutscher Marke, der vor dem Eingang zur Konditorei parkte, wurde von der Menge schwer beschädigt, umgedreht und die Reifen zerschnitten. Höchst peinlich war allerdings die Überwachung, als ein polnischer Manenoffizier aus einem nahegelegenen Kino herauskam und sich als Besitzer des Wagens erwieß. Auch in der Kosmos-Buchdiele wurden die Schaufensterscheiben eingeschlagen.

### „Schlacht bei Berlin“

Noch toller gebärdeten sich verhehte Chauvinisten in der Posener Universität, wo in der Aula eine „Kundgebung“ der polnischen Studentenschaft stattfand. Ein Redner des Allpolnischen Jugendverbandes verappte dabei den Ankan, Deutschland sei aus einem ehemaligen Vasallenstaat Polens (1), nämlich aus Preußen, entstanden. 1410 habe man die Deutschen bei Tannenberg geschlagen, jetzt aber werde man sie bei Berlin (1) zusammenhauen. Dieser offenbar von allen guten Geistern verlassene „Mademiker“ verkündete dann außenpolitische Forderungen der polnischen Jugend: Die Rückgabe Danzigs, die Einverleibung Ostpreußens und Schlesiens seien als „Mindestforderungen“ zu betrachten, deren Erfüllung die rechte Odergrenze für Polen mit sich bringen würde.

## Höchstgeschwindigkeiten im Kraftverkehr neu geregelt

Auf Straßen und Autobahnen 100 km, innerhalb geschlossener Ortsteile 60 km, für Omnibusse 40 km

Berlin, 5. Mai. Im Reichsgesetzblatt ist eine Verordnung zur Änderung der Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr (Straßenverkehrsordnung — StVO.) vom 3. Mai 1939 erschienen, nach der die Verordnung über das Verhalten im Straßenverkehr vom 13. November 1937 in der Fassung der Verordnung vom 13. Oktober 1938 geändert wird.

Die Verordnung geht auf persönlichen Befehl des Führers zurück. Der Führer hat befohlen, daß Personenkraftwagen sowie Kraftfahrzeuge mit und ohne Beiwagen innerhalb geschlossener Ortsteile eine Höchstgeschwindigkeit von 60 Kilometer je Stunde nicht überschreiten dürfen. Für Kraftfahrzeuge, Omnibusse und alle übrigen Kraftfahrzeuge wurde die Höchstgeschwindigkeit mit 40 Kilometer je Stunde festgesetzt. Außerhalb geschlossener Ortsteile und auf allen Reichsautobahnen dürfen Personenkraftwagen und Kraftfahrzeuge mit und ohne Beiwagen höchstens 100 Kilometer je Stunde fahren. Für Kraftfahrzeuge, Omnibusse und alle übrigen Kraftfahrzeuge hat eine höchste Geschwindigkeit von 70 Kilometer je Stunde zu gelten. Überschreitung der Höchstgeschwindigkeiten wird strengstens bestraft. Es werden entsprechende Kontrollen eingeführt.

Ueber die Neuordnung sprach am Freitag der Chef der Ordnungspolizei, H-Oberrgruppenführer General der Polizei Daluge, vor Vertretern der Presse. Innerhalb der letzten Wochen hat sich eine große Zahl schwerer Verkehrsunfälle mit zahlreichen Toten und Schwerverletzten ereignet. Angesichts dieser Tatsache und bei der Unvernunft so vieler Kraftfahrzeugführer waren einschneidende Maßnahmen erforderlich. Der Führer hat daher eine Bearengung der Fahr-

geschwindigkeiten für Kraftfahrzeuge befohlen.

Im Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung zur Änderung der Straßenverkehrsordnung veröffentlicht, durch die mit Wirkung vom 7. Mai 1939 für den Kraftfahrzeugverkehr folgende höchstzulässige Fahrgeschwindigkeiten festgelegt werden: Innerhalb geschlossener Ortsteile für Personenkraftwagen sowie Kraftfahrzeuge mit und ohne Beiwagen 60 Kilometer je Stunde, für Kraftfahrzeuge, Omnibusse und alle übrigen Kraftfahrzeuge 40 Kilometer je Stunde.

Außerhalb geschlossener Ortsteile und auf allen Reichsautobahnen für Personenkraftwagen sowie für Kraftfahrzeuge mit und ohne Beiwagen 100 Kilometer je Stunde, für Kraftfahrzeuge, Omnibusse und alle übrigen Kraftfahrzeuge 70 Kilometer je Stunde.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, daß die für geschlossene Ortsteile bestimmten Höchstgeschwindigkeiten insbesondere auch auf der Ost-West-Achse in Berlin und auf gleichartigen oder ähnlichen Verkehrsadern gelten. Auch auf der Ost-West-Achse dürfen also Personenkraftwagen und Kraftfahrzeuge nicht schneller als mit 60 Kilometerstunden und Kraftfahrzeuge sowie alle übrigen Kraftfahrzeuge nicht schneller als mit 40 Kilometerstunden fahren.

Die Polizeibehörden sind angewiesen worden, die Einhaltung der Höchstgeschwindigkeiten durch motorisierte Streifen — auch in Zivil und mit Kraftfahrzeugen ohne Pol.-Nummer — wirksam zu überwachen. Die Partei und ihre Gliederungen, insbesondere das NSKK, werden bei der Überwachung mitwirken.

Es ist vorgesehen, weitere Maßnahmen technischer Art zur Überwachung der festgesetzten Höchstgeschwindigkeiten zu treffen. Überschreitung der Höchstgeschwindigkeiten wird strengstens, in der Regel mit Polizeistrafen nicht unter 20 Mark, in schweren Fällen darüber hinaus mit Entziehung des Führerscheines geahndet werden. Die Polizei wird allerdings, was eigentlich nicht besonders betont zu werden braucht, keineswegs kleinlich verfahren. Sie wird bei ihrer Überwachungsstätigkeit vor allem auch berücksichtigen, daß in gewissen Verkehrslagen eine vorübergehende Überschreitung der höchstzulässigen Fahrgeschwindigkeit zur Umgehung drohender Verkehrsgefahren sogar notwendig sein kann.

Bei den Kontrollen werden die Polizeistreifen auch dem vorrührischen Reichsautobahnverkehr und Überholungen ihre besondere Aufmerksamkeit zuwenden; beides läßt, namentlich auf den großen Durchgangsstrecken, noch sehr zu wünschen übrig. Auch Verstöße gegen die Vorschriften des Rechtsfahrens haben in den letzten Wochen wiederholt zu schweren Verkehrsunfällen geführt. Der Volksgenosse muß endlich einsehen, daß scharfes Rechtsfahren die unbedingte Voraussetzung für einen geordneten, reibungslosen und damit sicheren Straßenverkehr ist und daß die Polizei keineswegs etwa nur aus Lust an der Handhabung einmal erlassener Vorschriften immer wieder an die Verkehrsteilnehmer appelliert.

Die Maßnahme der Geschwindigkeitsbegrenzung trifft nicht den vernünftigen, das heißt rücksichtsvollen und einsichtigen Volksgenossen, der auch schon bisher nicht schneller gefahren ist.

## Stures „Nein“

Von unserer Berliner Schriftleitung

K. Gr. Berlin, 6. Mai

Die Beck-Rede vor dem Sejm hat den Erwartungen entsprochen, die man angesichts der versteiften polnischen Haltung hegen mußte. Der polnische Außenminister hat es nicht für notwendig befunden, sachlich auf das Angebot Adolfs Hitlers einzugehen, sondern hat sich auf das schlüpfrige Gebiet der Polemik begeben. Im ganzen gesehen ist es wieder das sture Nein, das aus den Worten Beck's hörbar herausklingt, wenn auch mit einigen unweiblichen Einschülfungen. Wir wollen es uns ersparen, auf die geschichtlichen „Zerfämer“ des Herrn Beck einzugehen. Er hat zwar wohlweislich nicht in den Ruf nach der „polnischen Offizier“ eingestimmt, aber trotzdem finden sich viele Stellen in seiner Rede, die entweder von mangelnden Geschichtskentnissen zeugen oder nur als bewußte Verdrehungen zu werten sind.

Bei dem Ernst der Lage hätte man billigerweise mehr als Ausflüchte erwarten können, aber Beck ist aufeinander ebenfalls der chauvinistischen Selbstbespiegelung erlegen und hat nun endgültig die Linie des Marschalls Pilsudski verlassen. Kein Wort der Ermahnung an die polnische Presse fiel, wodurch die Vermutung, daß die antideutsche Hege, wenn nicht von oben begünstigt, so doch geduldet wird, ihre Bestätigung findet. Auch jene andere Geste, auf die die in Spannung gehaltene Welt ein Unrecht hat, blieb aus: die polnische Demobilisierung.

Und wenn Beck sich heute beklagt, daß er vergeblich versucht habe, den deutschen Botschafter zwecks Aussprache in Warschau zu empfangen, so kann man dem nur entgegenhalten, daß Beck es vorgezogen hatte, anstatt einer Einladung der deutschen Reichsregierung nach Berlin in Folge zu leisten, nach London gefahren ist. Daß an Stelle des im Urlaub weilenden deutschen Botschafters auch der deutsche Geschäftsträger irgendwelche Wünsche des Außenministers nach Berlin übermittelt hätte, darauf ist er scheinbar nicht gekommen. Weiter zeigen wir Herrn Beck eines schlechten Gedächtnisses. Auf dem Oberalzberg hat der Führer ihm selbst den 25jährigen Nichtangriffspakt vorgeschlagen. Der polnische Außenminister aber hat es vorgezogen, nicht weiter darauf einzugehen, um gestern in seiner Rede zu behaupten, er habe von dem Vorschlag des Führers erst durch die Reichstagsrede am 28. April Kenntnis erhalten.

Man kann die Beck-Rede deshalb auch schwerlich als einen Beitrag zu friedlicher Entspannung der Lage bewerten.

Im Gegenteil! Die entseffelten chauvinistischen Rowdies haben erneuten Auftrieb bekommen, wie die zahllosen Ueberfälle auf Deutsche und die anhaltenden Terrorakte beweisen. Wenn man in Polen eine Adolf Hitler darstellende Puppe an den Galgen hängt, wenn die Menge das deutsche Generalkonsulat zu stürmen versucht, so sind dies Dinge, die das deutsche Ehrgefühl empfindlich berühren. Und daß wir in solchen Angelegenheiten keinen Spieß vertreiben, sollte die Vergangenheit auch den polnischen Störenfriedern gezeigt haben. Die Staatsführung, die solche Exzesse widerspruchslos hinnimmt, liefert damit den Beweis für den Mangel an echter Verständigungsbereitschaft. Wir stellen fest, daß nirgendwo in Deutschland ähnliche Vorkommnisse auch nur denkbar oder möglich wären. Adolf Hitler hat trotz der bestehenden Spannungen den Spielraum für weitere Verhandlungen offen gelassen, aber das Polen von heute scheint nicht willens, diesen Weg zu gehen. Erstes und eindringlicher erhebt sich die von Dr. Goebbels in seinem gestrigen Aufsatz im „Völkischen Beobachter“ gestellte Frage: „Quo vadis Polonia?“

Die maßgebenden polnischen Stellen wollten die Öffentlichkeit glauben machen, in Deutschland „siebere“ man der Erklärung Beck's vor dem Sejm entgegen. Allein der Hinweis auf die am Tage der Beck-Rede erfolgte Abreise Hermann Görings und des Reichsaussenministers von Ribbentrop nach Italien verleiht der ruhigen Haltung Deutschlands Ausdruck, und beweist, daß wir die Be-

deutung dieser Erklärung kaum überschätzen. Etwas großsprecherisch kündigte man in Warschau an, Beck werde Adolf Hitler „Auge in Auge“ gegenüberstehen, aber das amtliche Deutschland vom Freitag macht kaum den zappelnden Eindruck eines vor der peinlichen Befragung Stehenden.

Wir haben die polnischen Erklärungen zur Kenntnis genommen. Wir und Italien. Auch in dieser Frage steht der andere Achsenpartner entschlossen an der Seite Deutschlands, und vielfach haben die führenden italienischen Zeitungen zu verstehen gegeben, daß es bei der Zusammenkunft zwischen Ciano und Ribbentrop in Como auch darum gehen werde, die gemeinsame Marschroute in bezug auf die jüngsten Entwicklungen festzulegen. Wer Ohren hat zu hören, der versteht den Sinn dieser Worte wohl. Aber in Warschau stellt man sich nicht nur lokalen Angeboten gegenüber taub, sondern auch den freundschaftlichen Ermahnungen von dritter Seite. Die Beck-Rede selbst wie auch die Sprache der polnischen Presse zeugen jedenfalls nicht davon, als seien die italienischen Ratsschlüsse auf fruchtbaren Boden gefallen.

### Das WSW ein stolzer Erfolg

Dank den ehrenamtlichen Mitarbeitern

Berlin, 5. Mai. Hauptamtsleiter Hilgenfeldt hat nach Beendigung des letzten WSW an die ehrenamtlichen Helfer des Winterhilfswerkes des deutschen Volkes folgenden Aufruf erlassen: „Meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen! Das erste Winterhilfswerk des Großdeutschen Reiches liegt hinter uns. Es ist im Hinblick auf die großen geschichtlichen Ereignisse ein stolzer Erfolg geworden. Dieses Ergebnis war nur möglich durch eure unermüdete treue Mitarbeit. Ihr habt als Gesolgsmänner des Führers eure Pflicht getan. Euer Dank ist der Erfolge der Arbeit. Ich weiß, daß ihr ebenso in den kommenden Wochen und Monaten auch für die großen Aufgaben der nationalsozialistischen Volkswohlfahrt einsetzt werden.“

### Industriebesprechungen mit Italien

Eigenbericht der NS-Presse

Kassel, 5. Mai. In Kassel wurden die deutsch-italienischen Industriebesprechungen zu Ende geführt, die im Rahmen einer Arbeitstagung der industriellen Spitzenorganisationen beider Länder, der Confederazione Fascista degli Industriali und der Reichsgruppe Industrie stattfinden. Gegenstand der Verhandlungen bildeten Fragen, die für die Wirtschaft der beiden Länder von allgemeinem Interesse sind und Einzelfragen aus dem Bereich verschiedener Industriezweige. Die Verhandlungen zwischen den einzelnen Gruppen führten zu sehr befriedigenden Ergebnissen. Besprechungen weiterer Industriezweige wurden für die nächste Arbeitstagung, die in Italien stattfinden wird, vorbereitet.

## Das Gleichgewicht im Baltikum

Nichtangriffspakt in Lettland mit Genugtuung aufgenommen

Riga, 5. Mai. Der lettische Rundfunk und die Presse brachten am Freitagmorgen die Meldung, daß Deutschland und Lettland übereingekommen sind, einen Nichtangriffspakt abzuschließen. Die Nachricht wird im ganzen Lande mit Genugtuung aufgenommen.

Mit dem Abschluß dieser Vereinbarungen ist ein wesentlicher Beitrag zum Frieden in diesem Raum geleistet worden, der nun nicht mehr von einer Mächtegruppe als Aufmarschfeld gegen das Reich benutzt werden kann. Die baltischen Staaten haben nunmehr die Gewißheit, daß das Reich sie — entgegen allen Verdächtigungen — nicht angreifen wird. Im Baltikum ist das Gleichgewicht wieder hergestellt. Die kleinen Ostsee-Staaten können in Ruhe und Sicherheit ihre Neutralitätspolitik, die für sie bereits traditionell geworden ist, fortsetzen. Die klare Festlegung des Verhältnisses zwischen dem Reich und den baltischen Staaten wird — so kann man hoffen — auch dem Deutschstum in diesen Ländern förderlich sein. Die restlose Klärung der politischen Beziehungen wird auch zweifellos der weiteren Entwicklung der Wirtschaftszusammenhänge zwischen dem

Reich und den drei Ostsee-Staaten, die bisher überaus günstig waren, förderlich sein.



Deutschland schafft nunmehr auch im Baltikum Frieden, denn Nichtangriffspakte mit Lettland und Estland stehen bereits vor dem Abschluß

## Gestoppte britische Wirtschaftsoffensive?

Schwierigkeiten in den Wirtschaftsverhandlungen mit Rumänien

London, 5. Mai. Die englisch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen in Bukarest haben nach einer Meldung der „Times“ noch immer zu keinem Erfolg geführt. Wohl ständen, so berichtet das Blatt aus Bukarest, die Verhandlungen über die Gewährung eines britischen Kredits an Rumänien vor dem Abschluß. Die Verhandlungen über den eigentlichen Warenaustausch hingegen stießen noch auf große Schwierigkeiten, wenn man auch noch nicht von einem Abbruch der Verhandlungen sprechen könne.

Welche Bedeutung man in London diesem Unternehmen, das nach den deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen gestartet wurde, beimäß, ging schon aus der Betonung des ersten Wirtschaftsexperten der Regierung, Sir Frederic Leithrope, mit der Führung der Delegation hervor. Die politische Zielsetzung der Verhandlungen, die den „deutschen Vorstoß im Südosten“ und das „Monopolstreben des Reiches abstoppen“ sollte, wurde im Oberhaus deutlich zugegeben. Daß England,

vom rein wirtschaftlichen Gesichtspunkt aus betrachtet, auf Rumänien Produkte kaum angewiesen ist, wird durch die Begrenztheit der britischen Aufnahmefähigkeit für rumänische Erzeugnisse immer wieder erkennbar. Für den mächtigen Industriestaat Deutschland sind die Agrarländer im Südosten der natürliche Handelspartner, was in dem ständig steigenden Austauschvolumen mit diesen Ländern seine Bestätigung findet. Kein Wunder, daß der englische Vorstoß in Bukarest nicht mit dem Schwung weitergeht, mit dem ihn die britische Presse angekündigt hat.

Wenn auch der britische Industriekredit — man spricht von 5 bis 6 Millionen Pfund zu 5 1/2 v. H. (anstatt der geforderten 6 v. H.) Zinsen und mit 20jähriger Frist — wohl zur Tatfache werden wird, so scheinen doch die eigentlichen Warenaustauschverhandlungen, vor allem in bezug auf die Decksieferungen, ziemlich wenig gediehen zu sein. Das von England umworbene Rumänien scheint sich durchaus darüber im Klaren zu sein, daß das starke Interesse Londons nicht allein auf kommerzielle Ziele ausgeht.

## Beck drückt sich um klare Entscheidung

Der polnische Außenminister sprach im Warschauer Sejm verlegen um die deutschen Vorschläge herum

Warschau, 6. Mai. Außenminister Beck hielt gestern vormittag vor der Vollversammlung des Sejms seine angekündigte Rede über die polnische Außenpolitik, in der er noch einmal die Ablehnung der von Deutschland Polen angetragenen Forderungen begründete.

Der polnische Außenminister wies eingangs seiner Rede zunächst auf die in letzter Zeit erfolgte Schwächung der internationalen kollektiven Institutionen und auf die tiefgreifenden Revisionen der Methoden der zwischenstaatlichen Arbeit hin. Diese Ereignisse hätten in ihren Konsequenzen eine ganze Reihe von neuen Problemen in verschiedenen Teilen der Welt eröffnet. Dieser Prozeß und seine Wirkungen seien in den letzten Monaten bis an die Grenze der Republik vorgeedrungen. Was man dann allgemein von diesen Erscheinungen sagen kann, fasse er dahin zusammen, so sagte der Minister wörtlich, daß die Beziehungen zwischen den einzelnen Staaten einen mehr individuellen Charakter, ein immer mehr ausgeprägteres eigenes Gesicht angenommen haben. Die allgemeinen Normen haben eine Abschwächung erfahren. Es wird jetzt immer unmittelbarer von Staat zu Staat gesprochen.

Soweit es um Polen geht, sind hier ernste Ereignisse eingetreten. Mit einigen Staaten sind Polens Beziehungen tiefer und besser geworden, in anderen Fällen sind ernste Schwierigkeiten entstanden. Um die Dinge chronologisch zu nehmen, denke ich hier in erster Reihe an unser Abkommen mit England. Nach mehrfachen Fühlungsnahmen auf diplomatischem Wege, die eine Bestimmung des Bereiches und der Ziele unserer künftigen Beziehungen bezweckten, sind wir gelegentlich meines Londoner Besuches zu einem direkten Abkommen gelangt, das sich auf den Grundsatz gegenseitigen Beistandes für den Fall einer unmittelbaren oder mittelbaren Bedrohung der Unabhängigkeit eines unserer Staaten stützt. Die Formel des Abkommens ist aus der Erklärung des Premierministers Chamberlain

vom 6. April bekannt, einer Erklärung, deren Text vereinbart und als das zwischen den beiden Regierungen abgeschlossene Abkommen zu betrachten ist.

Ich halte es für meine Pflicht, hier hinzuzufügen, daß die Art und Form der ershöpfenden, in London durchgeführten Gespräche dem Abkommen besonderen Wert verleihen. Ich möchte, daß es der polnischen Öffentlichkeit bekannt sei, daß ich bei den englischen Staatsmännern nicht nur ein tiefes Verständnis für die allgemeinen Fragen der europäischen Politik angetroffen habe, sondern auch eine freundschaftliche Einstellung dem polnischen Staat gegenüber, die es mir möglich gemacht hat, alle wesentlichen Fragen offen und vertrauensvoll zu besprechen und ohne daß Zweifel hinterblieben wären.

Außenminister Beck ging dann auf die Rede des Führers ein, mit der der deutsch-polnische Vertrag von 1934 außer Kraft gesetzt sei. „Die Tatsache“, erklärte Beck, „daß ich die Ehre hatte, aktiven Anteil am Abschluß und an der Durchführung dieses Abkommens zu nehmen, verpflichtet mich, es zu analysieren. Im Jahre 1934 war das Abkommen ein Ereignis großen Ausmaßes. Es war dies ein Versuch, den Lauf der Geschichte zwischen zwei großen Völkern irgendwie besser gestalten, ein Versuch, aus der ungesunden Atmosphäre fast täglicher Reibungen und tiefergreifender feindseliger Absichten herauszukommen, sich über die seit Jahrhunderten angehäuften Antipathitäten zu erheben, um tiefere Grundlagen gegenseitiger Achtung zu schaffen. Die Außerkraftsetzung des Abkommens ist keine Sache von geringerer Bedeutung. Andererseits ist jedes Abkommen so viel wert wie die daraus stets sich ergebenden Konsequenzen. Und wenn die Politik und das Vorgehen des Partners vom Grundsatz des Abkommens abweichen, dann haben wir nach dessen Abschwächung oder Verschwinden keine Ursache, Trauer zu tragen.“

Das deutsch-polnische Abkommen vom Jahre 1934 war ein Abkommen über gegenseitige

Achtung und gute Nachbarschaft, und als solches trug es in das Leben unseres Staates, in das Leben Deutschlands und in das Leben ganz Europas einen positiven Wert herein. Mit dem Augenblick jedoch, da Tendenzen zutage traten, das Abkommen, sei es aus Beschränkung der Freiheit unserer Politik, zu interpretieren, sei es als Motiv, um von uns einseitige und mit unseren vitalen Interessen unvereinbare Zugeständnisse zu verlangen, mit diesem Augenblick hat es seinen wahren Charakter verloren.“

Zu der aktuellen Frage übergehend, erklärte Außenminister Beck, das Deutsche Reich habe die Tatsache des polnisch-englischen Einvernehmens zum Anlaß für die Beendigung des Abkommens vom Jahre 1934 genommen. Zu der Frage der juristischen Einwürfe verwies Beck auf den Text der polnischen Antwort auf das deutsche Memorandum, welches noch heute der deutschen Regierung eingehändigt werde. Beck besaßte sich sodann mit den Fragen der Fühlungsnahme bei der Außerkraftsetzung des deutsch-polnischen Vertrages.

Außenminister Beck behauptete sodann, daß es für den einfach denkenden Menschen klar sei, daß nicht Charakter, Ziel und Rahmen des polnisch-englischen Abkommens entschieden hätten, sondern die Tatsache allein, daß ein solches Abkommen abgeschlossen worden sei. Denn, so erklärte Beck, wenn die Reichsregierung die zwischen Deutschland und Polen im Jahre 1934 abgeschlossene Nichtangriffserklärung als das Bestreben interpretiert hätte, Polen zu isolieren und zu verhindern, daß Polen mit den Westmächten in normaler und freundschaftlicher Weise zusammenarbeite — so hätten wir selbst eine solche Interpretation immer zurückgewiesen.

Zu den deutschen Vorschlägen, welche die Zukunft der Freien Stadt Danzig, den Verkehr zwischen dem Reich und Ostpreußen durch Pomerellen betreffen, machte Beck folgende nicht gerade von historischen Kenntnissen zeugende Feststellungen: „Die

### Litwinow Botschafter in Washington?

Eigenbericht der NS-Presse

gl. Paris, 6. Mai. Wie sich der „Temps“ aus Moskau melden läßt, sind in der sowjetrussischen Hauptstadt Gerüchte im Umlauf, die wissen wollen, daß Litwinow-Finkelstein zum Botschafter in Washington ernannt werden soll. Das Präsidium des Obersten Sowjets der Union der Sowjetrepubliken beschloß, den Obersten Sowjet zur dritten Session am 25. Mai nach Moskau einzuberufen. Die Moskauer Presse schweigt sich übrigens weiter über die Gründe der Ausbootung Litwinow-Finkelsteins als Außenkommissar aus. Auch Molotow soll nur zeitweilig Außenkommissar sein.

### Der Thronanwärter meldet sich

Graf von Paris will in die Armee

gl. Paris, 6. Mai. Einer der Anwärter auf den französischen Thron, der Graf von Paris, hat an den Staatspräsidenten Lebrun einen Brief gerichtet, mit der Bitte, in die französische Armee aufgenommen zu werden. Der Graf von Paris, der in Brüssel lebt, weist darauf hin, daß er bereits das Pilotenexamen hinter sich habe und verspricht innerhalb der Armee sich jeglicher politischer Tätigkeit zu enthalten. Das französische Verfassungsgesetz von 1873 hat die Aufnahme der eventuellen Thronanwärter in die französische Armee grundsätzlich untersagt.

### Kohlenstreik in USA

Eigenbericht der NS-Presse

Fast die ganze Braunkohlenindustrie stillgelegt  
New York, 5. Mai. Am Freitag traten wieder nahezu 100 000 Mann in der Braunkohlenindustrie Amerikas in den Ausstand, so daß die Gesamtzahl der Streikenden jetzt 458 000 beträgt. Damit sind nahezu sämtliche Bergwerke der Vereinigten Staaten durch Streiks stillgelegt. Der Ausstand ist der größte seit dem Sommer 1922. Damals streikten rund eine halbe Million. Die Kohlenknappheit in den Großstädten nimmt stündlich ernsthafte Folgen an.

Freie Stadt Danzig ist keine Erfüllung des Versailler Vertrages, sondern eine seit vielen Jahrhunderten bestehende Erbschaft. Wenn man das Gefühlsmoment beiseite läßt, so ist die freie Stadt Danzig das Ergebnis der positiven Kreuzung polnischer und deutscher Interessen. Nicht nur die Entwicklung, sondern ihre Daseinsberechtigung verdanke Danzig dem Umstand, daß sie an der Mündung des einzigen großen Stromes Polens gelegen sei. Polen steht entschlossen auf dem Boden der Rechte und Interessen seines Seehandels und seiner Seepolitik in Danzig.“

Unter Bezugnahme auf die Forderung auf Rückgliederung Danzigs und auf den Vorschlag Polens vom 26. März bezüglich einer gemeinsamen Garantie Danzigs stellte Beck die Frage, um was es in diesem Augenblick gehe. Er vertiefte sich dabei auf der Behauptung, daß das Wort „Korridor“ eine künstliche Erfindung sei und es sich hierbei um uraltes polnisches Land handle. Beck ging dann auf die bekannten belanglosen Transitvorschläge Polens ein, mit denen er ein nach Lösung drängendes politisches Problem glaubte aus der Welt schaffen zu können. Beck behauptete, Deutschland verlange einseitige Zugeständnisse, und stellte die Frage: „Wo bleibt die Gegenseitigkeit?“ — Polen denke nicht daran, sich darauf einzulassen.

Minister Beck spielte sodann den Unwissenden und erklärte, daß die wichtigen deutschen Vorschläge, die der Führer in seiner Rede erwähnte, ihm nur inoffiziell zur Kenntnis gelangt seien, so zum Beispiel sei auch der Vorschlag einer Verlängerung des Nichtangriffspaktes auf 25 Jahre nicht in konkreter Form vorgelegt worden.

Minister Beck erklärte sodann bezüglich des Angebotes des Führers, daß die Anerkennung und endgültige Annahme der bestehenden polnisch-deutschen Grenze lediglich eine Anerkennung des de jure und de facto bestehenden Eigentums sein werde.

Beck ging zum Schluß auf den bekannten letzten Abtats des deutschen Memorandums ein, in dem es heißt: „Wenn die polnische Regierung darauf Wert lege, eine neue vertragliche Regelung der polnisch-deutschen Beziehungen herbeizuführen, dann ist die deutsche Regierung dazu bereit.“ Wenn die Reichsregierung in ihrem Verhältnis zu Polen von friedlichen Absichten und friedlichen Verhandlungsmethoden ausginge, dann seien alle Unterredungen möglich, soweit sie früher erwähnte Grundzüge respektierten.

Beck schloß, falls es zu Unterredungen kommen solle, dann werde die polnische Regierung ihrem Brauch gemäß die Fragen sachlich behandeln. Sie werde mit den Erfahrungen der letzten Zeit rechnen, werde es aber keineswegs am besten Willen fehlen lassen. Beck beendete seine Rede mit den Worten: „Wir in Polen kennen nicht den Begriff eines Friedens um jeden Preis. Es gibt im Leben der Menschen, der Völker und der Staaten eine Sache, die unschätzbar ist: Das ist die Ehre!“

# Autobahn bis zur jugoslawischen Grenze

## Die Gebirgsmassive werden kilometerweit untertunnelt

Eigenbericht der NS-Presse

Mir, Klagenfurt, 6. Mai. Am Montag wird der stellvertretende Gauleiter von Kärnten, Kutschera, in Mollsdorf bei Spittal an der Drau den ersten Spatenstich zum Bau der Reichsautobahn von Klagenfurt nach Salzburg vornehmen. Das gewaltige Gitternetz der Straßen des Führers löst damit in Großdeutschlands südlichsten Gau bis dicht an die jugoslawische Grenze vor.

Die Straße führt durch einen der schönsten Teile des Gauces und überwindet das nördliche Kärntener Randgebirge im Ratschberg-Baß, um von hier aus über die niedrigen Tauern hinweg den Anschluß an die Reichsautobahn Salzburg-München zu finden. An mehreren Stellen werden die Gebirgs-Massive kilometerweit untertunnelt.

### Förderung der Wirtschaftsbeziehungen zu Holland

Amsterdam, 5. Mai. Seit Anfang 1937 haben auf Initiative der Deutsch-Niederländischen Gesellschaft verschiedene Male in Deutschland und den Niederlanden Zusammenkünfte zwischen führenden Persönlichkeiten der deutschen und niederländischen Wirtschaft stattgefunden, die zum Ziele hatten, den gegenseitigen Kontakt zu fördern und somit die Kenntnis des Wirtschaftslebens beider Länder zu erweitern und Fragen finanzieller und wirtschaftlicher Art zu erörtern. Die sowohl für Deutschland als auch für die Niederlande von Interesse sind. Am Donnerstag und Freitag wurde wiederum eine solche Tagung in Amsterdam abgehalten.

### Mailand

#### zum Empfang Ribbentrops bereit

##### Scharfe Abfuhr für Pariser Lügenhefte

Eigenbericht der NS-Presse

Milano, 6. Mai. Die Stadt Mailand hat sich gerüstet, um heute vormittag Ribbentrop festlich zu empfangen. Pariser Blätter hatten Gerüchte in die Welt gesetzt, nach denen die Mailänder Bevölkerung sich in feindseligen Demonstrationen gegen den deutschen Besuch erklärt habe. Diese Gerüchte werden von der Mailänder Zeitung „Popolo d'Italia“ mit großer Schärfe zurückgewiesen. Die Zeitung ruft die Bevölkerung der Stadt auf, durch einen begeisterten Empfang des deutschen Gastes der Welt ein Beispiel für die Festigkeit der Achse Berlin-Rom zu geben.

### von Brauchitsch heute in Rom

#### Ribben-Keife beendet

Tripolis, 5. Mai. Der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, wird in Begleitung des Staatssekretärs im Italienischen Kriegsministerium, General Pariani, am Samstagvormittag Tripolis im Flugzeug verlassen, um nach Rom zurückzukehren, wo er am Tag des italienischen Heeres an Kundgebungen teilnimmt. Während seiner Ribbenreise hat der Oberbefehlshaber des deutschen Heeres

res die kolonialisatorische Aufbaubarbeit des faschistischen Italiens in Nordafrika kennen-gelernt und auch einen wertvollen Einblick in die dortige militärische Organisation genommen. Sämtliche Truppenteile und Truppengattungen haben beim Oberbefehlshaber des deutschen Heeres hinsichtlich ihrer vorbildlichen Haltung, Organisation und Leistungsfähigkeit den vorzüglichsten Eindruck hinterlassen.

### Wehrpflicht in der Slowakei

Preßburg, 5. Mai. Der slowakische Verteidigungsminister gab die von der Regierung bereits genehmigten Richtlinien zum Wehrgesetz bekannt. Hiernach wird in der Slowakei die allgemeine Wehrpflicht eingeführt, der jeder zwanzigjährige unterliegt. Zunächst haben die jungen Männer sechs Monate Arbeitsdienst abzuleisten. Anschließend werden die Wehrpflichtigen in den Militärdienst eingezogen, während die anderen im Arbeitsdienst verbleiben. Der gesamte Dienst wird 18 Monate dauern.

## Nachrichten aus aller Welt

### Wale von Peru und Madagaskar

#### Mit reicher Beute aus der Antarktis zurück

Eigenbericht der NS-Presse

Hamburg, 6. Mai. Am Freitagnachmittag traf das Hamburger Walfangmutterschiff „Jan Wellem“ mit seinen acht Fangbooten wieder auf der Elbe ein. Das Schiff, dessen Walfangergebnis überaus gut ist, hat von allen deutschen Walfangflotten die längste Reise hinter sich und dabei wertvolles Neuland für den Walfang erschlossen. Es erkundete neue Fanggebiete an der peruanischen Küste und stellte auf der Rückfahrt aus den antarktischen Gewässern an der Madagaskarküste die Häufigkeit des Wals fest.

### „Soffnungsvoller“ Bursche

#### Mißglückter Ueberfall auf Taxifahrer

Eigenbericht der NS-Presse

P. Kottbus, 5. Mai. Der Raubüberfall auf einen Taxifahrer, der im vorigen Monat von einem Vierzehnjährigen versucht wurde, durch das unrichtige Verhalten des Kraftdroschkenfahrers aber rechtzeitig verhindert wurde, fand jetzt vor dem hiesigen Jugendgericht seine Sühne. Wegen Verbrechen gegen das Autofahren und Unterdrückung wurde der jugendliche Täter zu fünf Jahren und einem Monat Gefängnis verurteilt. Der Bursche hatte Anfang April von seinem Lehrherrn in Senftenberg den Auftrag bekommen, 220 Mark bei der Post einzuzahlen. Er zog es jedoch vor, mit dem Gelde durchzubrennen und sich nach Berlin zu begeben, wo er es in wenigen Tagen verbrauchte. Dann fasste er den Plan, einen Taxifahrer zu berauben und sich auf diese Weise neue Barmittel zu beschaffen. Gegen 10 Uhr abends bestieg er in der Nähe des Potsdamer Bahnhofes eine Taxe, angeblich, um sich in einen der westlichen Vororte Berlins hinausfahren zu lassen. Durch das ver-dächtige Benehmen des Jungen rechtzeitig

### Ungarn wählt ein neues Parlament

Budapest, 5. Mai. Reichsverweser von Horthy hat das ungarische Parlament aufgelöst. Die Neuwahlen werden in der letzten Woche des Monats Mai stattfinden.

Die abgelassene Parlaments-Session war eine der stürmischsten, die Ungarn seit dem Kriege erlebt hat. In ihr wurde das Gesetz über die Bodenreform, über die Einführung des geheimen Wahlrechts, die Erweiterung der verfassungsmäßigen Vollmachten des Reichsverwesers und schließlich zwei Judengesetze beschlossen.

### Serbisch-kroatische Einigungsverhandlungen

#### Vorschläge werden weiterhin geprüft

Belgrad, 5. Mai. Die Zentralpräsidium beim Ministerpräsidium mitteilt, sind die Verhandlungen über die Lösung der kroatischen Frage nicht unterbrochen worden. Die feierzeit zwischen Ministerpräsident Zvetkowitz und dem Präsidenten der Kroatischen Bauernpartei, Dr. Matschek, bei ihren Katamer Besprechungen ausgearbeiteten Vorschläge werden vielmehr weiterhin geprüft.

gewarnt, hielt der Fahrer jedoch unterwegs an und forderte die Bezahlung der bisher gefahrenen Strecke. So stellte er fest, daß der Junge nicht einen Pfennig mehr in der Tasche hatte. Er übergab ihm der Polizei, die bei einer Leibesvisitation eine geladene Luftdruckpistole und mehrere Bleigeschosse vorfand. Als man ihm seine Leberfallabsicht auf den Kopf zusagte, gab er diese ohne weiteres Leugnen zu.

### Grauenhafte Zustände!

#### Bande von Versicherungsmördern

Newyork, 5. Mai. In Philadelphia führte die schon seit Wochen andauernde Untersuchung der grauenhaften „Geschäftsmethoden“ einer organisierten Bande von sogenannten Versicherungsmördern, denen nach vorsichtigen Schätzungen der Staatsanwaltschaft rund hundert Menschenleben zum Opfer fielen, zur Verhaftung eines Mannes, der beschuldigt wird, im Juli 1934 einen gewissen Raphael Caruso ertränkt zu haben. Die Zahl der Verhafteten ist hiermit auf 17 gestiegen. Einer der bereits schuldig befundenen Mordführer namens Petrillo hielt unter dem Namen Hermann Caruso die Versicherungspolice zur Einföhrung vor, die ebenso wie viele andere ausbezahlt wurde. Aus den bisherigen Aussagen geht hervor, daß die meisten Opfer vergiftet wurden; andere wurden durch Automobile überfahren, wieder andere erschlagen. Der Diebstahl des Geldes verdächtig ist der jüdische Arzt Perlman, dessen Vernehmung andauert. Die in der Außenpolitik so sensationswütigen amerikanischen Blätter schenken diesem in der Kriminalgeschichte wohl sehr seltenen Fall bezeichnenderweise nur geringe Beachtung.

Wir wollen ein gesundes, hartes Geschlecht erziehen. Dazu brauchen wir Jugendherbergen!

## Aus Württemberg

### Die Landeshauptstadt melbet

Der elektrische Betrieb auf der Strecke Stuttgart - Zuffenhausen - Leonberg wird am Montag, 15. Mai, aufgenommen. Aus diesem Anlaß findet am Samstag, 13. Mai, mittags auf dem Bahnhofsvorplatz in Leonberg eine Feier statt.

Der Film von unseren Kolonien, betitelt „Deutsches Land in Afrika“, wird am 12. Mai in Stuttgart gezeigt und nach etwa acht-tägiger Laufzeit seinen Weg ins Land antreten.

Das Deutsche Rote Kreuz wird in der Zeit vom 15. bis 17. Mai in Stuttgart eine Reichstagung seiner Schwesternschaften durchführen. Der Chef des Amtes für Schwesternschaften beim M.R.-Präsidium, M.R.-Generalhauptführer Professor Dr. Stahl, wird die Tagung am 15. Mai in der Gewerbehalle eröffnen.

### Max Schmeling heute in Stuttgart

Der deutsche Boxmeister aller Klassen, Max Schmeling, der am 2. Juli in der Adolf-Hitler-Kampfbahn gegen Adolf Geuser um den Europameistertitel boxt, trifft heute, Samstag, in Stuttgart ein. Um die Mittagsstunde wird Max Schmeling im Rathaus von Oberbürgermeister Dr. Strölin empfangen werden. Am Abend wohnt Schmeling dann der „Mittelgewichtsparade“ des Schwabingerings in der Stadthalle bei.

### Eine Fahrt mit dem Volkswagen

#### für jeden 500sten Reichsgartenschaubesucher

Stuttgart, 5. Mai. Bekanntlich sind auf der Reichsgartenschau Stuttgart zwei Volkswagen zu sehen, die vor der Ausstellung „Straße und Reichsautobahn“ oberhalb der Plan- und Modellschau aufgestellt sind. Zwischen der Ausstellungsleitung und der Firma Porsche K.-G. wurde nunmehr eine Vereinbarung getroffen, nach der jeder fünfhundertste Besucher der Reichsgartenschau eine Fahrt mit einem dieser Volkswagen machen darf.

### Felssturz bei Ebingen

#### Sechs Zentner schwerer Steinblock fiel auf die Bahngleise

Ebingen, Kr. Balingen, 5. Mai. Am Mittwochabend gerieten unterhalb des Mühlefelsens an der Strecke Ebingen-Sigmaringen große Erd- und Felsmassen in Bewegung. Dabei rollten Felsblöcke mit einem Gewicht von mehreren Zentnern durch den Buchenwald zu Tal und blieben teils auf der Fahrstraße liegen, teils durchschlugen sie ein eisernes Geländer und nahmen ihren Weg hinunter auf den Bahnhöfen, auf dem u. a. ein etwa sechs Zentner schwerer Block liegen blieb. Ein Landwirt, der den Vorgang bemerkt hatte, verständigte den diensttuenden Beamten des unweit gelegenen Bahnhofs Sigmaringen. Dieser unterrichtete die Bahnstation Ebingen, so daß der 22.24 Uhr in Richtung Sigmaringen abgehende Personenzug gewarnt werden konnte. Nach dem Einschlag von Bahnpersonal konnte der Zug mit viertelstündiger Verspätung die Unfallstelle passieren.

## In der Hauptrolle Charlotte Lenz

ROMAN VON ROLAND MARWITZ

Copyright by Verlag Knorr & Hirth G.m.b.H. München

30. Fortsetzung.

„Was heißt das?“ Charlotte vergaß die Zigarette, die sie eben genommen hatte, anzuzünden und sah ihn prüfend an.  
„Das heißt, Charly“, Percy reichte ihr Feuer und sie sah im Schimmer des kleinen, wiegenden Flämmchens, daß er noch bleicher geworden war, „das heißt, daß ich dir etwas sagen muß. Warum ich es dir sagen muß, wirst du nicht verstehen, aber ich bitte dich, gegen jeden darüber zu schweigen. Willst du das tun?“  
„Ja“, Charlotte nickte und sie glaubte plötzlich, daß es das Beste wäre, jetzt die Tür des langsam rollenden Wagens aufzureißen und auf die Straße zu springen. Es war etwas Unentrinnbares in der Stimme dieses Mannes.  
„Ich wollte dich bitten, Charly, noch länger zu bleiben und nicht zu reisen.“  
„Ich muß.“  
Percy beachtete ihre Worte nicht, er sprach weiter und er sah sie doch nicht an, er blickte nur immer durch die Scheibe und zuweilen auch schloß er die Lider. „Ich war bei Doktor Fenn. Ich habe Höbe belogen und ich mußte mich nicht mehr verkapseln und eine Operation wagt niemand.“  
Percy schwieg und Charlotte sagte in die Glut der Zigarette. Sie mußte fühlen, daß sie träumte, schwer und entschuldig träumte, und der brennende Schmerz sollte ein Erwachen bringen. Nichts. Gar nichts. Vielleicht tat es

weh, in eine brennende Zigarette zu greifen, sie fühlte es nicht.

„Das ist nicht wahr!“ schrie sie plötzlich auf und ihre Stimme war erfüllt von Tränen.  
„Percy, das ist nicht wahr! O Gott, sage mir, daß das nicht wahr ist!“

Sie schlang ihre Arme um ihn und bedeckte sein Gesicht mit Küffen.

„Percy, das ist nicht wahr! Sage mir doch, daß es nicht wahr ist!“ schluchzte sie, und es währte lange, ehe sie ruhiger wurde, sie fühlte das zarte Streicheln seiner Hände und hoffte wieder, daß alles vorher nur ein Traum gewesen sei.

„Bergib mir, Charly“, sagte er schließlich leise, „ich konnte nicht wissen, daß... daß ich dir nicht gleichgültig bin.“

„Das konntest du nicht wissen?“ Sie küßte ihn verzweifelt, dann versuchte sie zu lächeln.  
„Percy, sage mir, daß es nicht wahr ist!“  
„Er legte seinen Arm um sie und sie wußte sich wunderbar geborgen. Sie schloß die Augen und wartete auf seine Worte, aber er schwieg.“

7.

„Darf ich Sie bitten, mir liebenswürdigere Weise zu sagen, was Sie zu Ihren Fragen berechtigt, Miß... Miß...“ Dr. Fenn rückte die Brille zurück und sah auf die Karte, die ihm Charlotte mit der Bitte, sofort empfangen zu werden, gefandt hatte. „Miß Lenz?“ schloß der Arzt und er schob die Entengläser wieder vor die grauen, verfinsterten Augen.

„Ich bin eine Verwandte Sir Percys, ich stehe ihm sehr nahe und ich bedarf nicht der Schonung, die Höbe Gloster braucht.“  
„Ich könnte über den Fall nur mit der ausdrücklichen Genehmigung meines Patienten sprechen, Miß - Lenz.“

„Diese Einschränkung genügt mir, Doktor. Percy hat also die Wahrheit gesagt! Mein Gott, wie konnte ich etwas anderes glauben?!“

„Es gibt immer noch eine höhere Instanz, die mehr vermag als wir, Miß Lenz“, es schien, als wollte Dr. Fenn das Gespräch beenden wissen.

„Gewiß, aber auch diese höhere Instanz vermag nichts, wenn die Menschen feige und verzagt sind!“ Charlottes Stimme zitterte und doch war sie klar und fest, als sie fortfuhr. „Weshalb wollen Sie die Operation nicht wagen, Doktor. Es kann doch nichts Schlimmeres eintreten, als das, was sonst mit unerbittlicher Gewißheit erfolgt?“

Dr. Fenn betrachtete lange das junge Mädchen, dann schloß er die Augen und sprach ruhig, fast dozierend: „Ich würde es tun, Miß Lenz, wenn mir auch nur eine Erfolgchance von dreißig, vielleicht auch zwanzig Prozent gegeben würde. Das ist nicht der Fall. Ich will nicht sagen, daß es keine Möglichkeit gibt, die Kugel operativ zu entfernen, theoretisch wenigstens nicht, dennoch kenne ich keinen Arzt, der sich dafür hergäbe.“

„Ich kenne einen, Doktor Fenn!“  
„Wen bitte?“  
„Dr. Wagner.“

„Ein mir unbekannter Name, Miß Lenz.“  
„Er wird Ihnen eines Tages bekannt sein. Dr. Wagner ist Erster Assistent Prof. Memms in Berlin.“

„Memm kenne ich, aber seine Spezialität sind nicht Operationen dieser Art.“  
„Das weiß ich nicht und ich denke nicht an Professor Memm, ich denke an Dr. Wagner.“

„Hat er sich bereit erklärt, Miß Lenz?“  
„Nein - noch nicht“, sagte Charlotte zögernd.

„Noch nicht! Er wird es auch nicht, er kann es nicht, wenn er das Krankheitsbild kennt. Wie kamen Sie auf ihn?“

„Er, er hat mir das Leben gerettet, Doktor Fenn“, und Charlotte erzählte Percy Glosters

Arzt die wunderbare Geschichte ihrer Rettung. Sie wurde höflich angehört, dann aber mühte sie sich sagen lassen, daß dies zwar durchaus für Herrn Dr. Wagners Fähigkeiten spräche, daß aber dieser Fall anders läge, ganz anders und hundertmal hoffnungsloser, zudem sei es mehr als gefährlich, Sir Gloster eine so anstrengende Reise, die doch nur zu einer fruchtlosen Unternehmung führen könne, zuzumuten.

„Ich hoffte, Sie würden Dr. Wagner Ihren Operationsaal und Ihre Assistenten zur Verfügung stellen, Doktor.“

Dr. Fenn lächelte. Es war kein böshaftes Lächeln, aber es tat weh, unangbar weh. „Möglings“, sagte er, „sollte sich mein deutscher Kollege in der Tat bereithalten, diese hoffnungslose Operation zu wagen, würde ich ihm mit allen Mitteln zur Verfügung stehen. Doch wir dürfen beruhigt sein, er wird es nicht tun.“  
„Wenn Sie das beruhigt, Doktor? Mich nicht. Und Sir Percy Gloster vermutlich auch nicht.“  
„Weiß Sir Gloster von Ihrem Besuch bei mir, Miß Lenz?“

„Nein. Und ich möchte Sie bitten, Doktor, vorerst zu schweigen, bis - bis die Zusage Dr. Wagners vorliegt.“

„Gut. Wir werden also nie davon zu sprechen brauchen.“ Dr. Fenn sah das starre, bleiche Gesicht des jungen Mädchens. Charlotte sah in dem gleichen Sessel, in dem vor wenigen Tagen Sir Gloster gesessen hatte, in dem an jedem Tag viele Leute saßen, Menschen, denen er helfen konnte, und andere, die der Tod gezeichnet hatte. Auch Percy Glosters Tage waren gezählt, daran konnte niemand etwas ändern. Er nicht und dieses schöne, leidenschaftliche Mädchen nicht, das durchaus darauf zu bestehen schien, den Kampf mit dem Tod aufzunehmen. „Bitte, geben Sie mir Dr. Wagners Adresse, Miß Lenz“, sagte der Arzt höflich,

Fortsetzung folgt.

**Warta Creme-Seife, die Seife, deren Schaum die Haut verjüngt 25**

## Landschaft und Geschichte

Die Formkräfte schwäbischer Jugendherbergen

Wo sich geschichtliche Bedeutsamkeit und schöne Landschaft vereinigt, wo Stätten selbst wenn heute der Pflug darüber hingehet, durch ihre Geschichte aus ihrer Umgebung herausragen und Brücken schlagen zur Gegenwart — da ist so recht der Platz für eine Jugendherberge. Denn welche sinnvollere Verbindung von Tradition und unserer Zeit gibt es als durch das Bekenntnis der Jugend zu den geschichtlichen Stätten in unserer Landschaft!

Altes, meterbreites Gemäuer und junge, blühende Bäume, das ist das Kennzeichnende, das sinnbildhaft die Jugendherberge Ravensburg auszeichnet. Das Dienstmannengebäude der einstigen Stammburg der Welfen, die Weitsburg genannt, ist heute Jugendherberge. Hier wurde der berühmteste Sproß der Welfen, Heinrich der Löwe, der Widerpart Friedrich Barbarossas und der Kolonisationsführer des deutschen Ostens, geboren. Von hier aus zog der letzte Staufer, Konradin, südwärts übers schwäbische Meer und die Alpen, um dort sein tragisches Ende zu finden.

Genau in den Umrissen der einstigen Burg, ragt heute das alte Gemäuer empor, innen hell und freundlich, mit sauberen Betten in den Schlaffsälen und schweren eichenen Deckenbänken und Bänken in den Tagesaufenthaltsräumen.

Von den Fenstern schweift der Blick über die oberschwäbischen Moränensfelder und über die mittelalterliche frühere Reichsstadt der 17 Tore und Türme. Im Norden grüßt die gewaltige Kuppel des Klosters Weingarten, jenes Mäusel gewordenen Traumes des deutschen, oberschwäbischen Barocks. Südwärts, der leuchtenden, silberglänzenden Fläche des Bodensees zu, liegt das frühere Prämonstratenserkloster Weihenau und sein Herrensitz Nalshof.

Aber am längsten verweilt der Blick, den diese einzigartig gelegene Jugendherberge gestattet, auf der Stadt selbst, jener einstigen Reichsstadt, in der heute noch die Bauten des Handelshauses Gumpisch stehen, als stumme Zeugen einer stolzen Kaufmannsherrschaft. Das Haus Gumpisch, Möttelein und Muntprat war die große Ravensburger Handelsgesellschaft aus dem 15. Jahrhundert, deren Filialen den ganzen damals handelspolitisch erfahrbaren europäischen Kontinent umfaßten und deren Nachfolger die Augsburgische Fugger und Welser wurden.

Die Nähe des Bodensees und der Alpen, deren ganze Kette man von der Weitsburg aus sieht, unterstreichen die günstige Lage dieser Jugendherberge. Im Osten fesselt den Blick die trübige Waldburg, Hort des Bauernjuras, der als Truchseß von Waldburg die schwäbischen Bauern um ihr Recht betrog, aber auch — während unruhiger, dunkler Jahre deutscher Geschichte — Hort der Reichsinsignien, die heute durch des Führers befreiende Tat nach der Heimkehr der Ostmark nach Nürnberg zurückgeführt sind.

Ist die Jugendherberge Ravensburg ein Beispiel für die enge Verbindung von Tradition und Gegenwart, so liegt bei der zwanzig Kilometer südlich stehenden Zeppelin-Jugendherberge Friedrichshafen das Schwergewicht auf der Lage dicht am Bodensee. Nur 100 oder 150 Meter trennen den lichten, neuzeitlichen Bau, mitten in dem grünen Garten dieser lieblichen Landschaft liegend, vom Ufer des größten und schönsten deutschen Binnensees.

In zwei Stockwerken befinden sich vierzehn Schlaffsäle, zwei Tagesräume, die Wäschräume und was zu einer vorbildlich eingerichteten Jugendherberge sonst noch gehört. Insgesamt stehen 250 Betten zur Verfügung. Einzelwanderer und Gruppen aus allen Gauen Großdeutschlands — im letzten Jahr waren es insgesamt 20 000 — kommen hierher, um den See zu erleben.

Während in diesem regnerischen Matanfang der Himmel grau verhangen ist, das Sturmwarnzeichen bereits auf der Hafennole von Friedrichshafen bereitgestellt wird und die immer höher werdenden Wellen



Links: Dicht am Seeufer liegt die Zeppelin-Jugendherberge in Friedrichshafen. Rechts: Die Göppinger Jugendherberge

## Für die deutschen Jugendherbergen

Der Führer genehmigte für Samstag und Sonntag, den 6. und 7. Mai 1939, eine Straßenammlung, bei der Abzeichen zum Verkauf kommen, deren Erlös dem Jugendherbergswert zufließt.

Die Hitler-Jugend sammelt für ihre Jugendherbergen. Aus diesem Anlaß, der ein Unternehmen wieder einmal in den Blickpunkt des öffentlichen Interesses stellt, das einzig in der Welt dasteht, ist unsere heutige Beilage im Zeichen der Jugendherbergen.

längst jedes Boot in die schützende Bucht getrieben haben, wird dieses helle Haus am See zum sicheren Zufluchtsort.

Wenn es aber wirklich Mai geworden ist, dann beleben sich die Räume der Graf-Zepelin-Jugendherberge vom Getriebe der wandernden Hitler-Jugend. Dann wird es oft sein, daß an den stillen Abenden, die hier manchmal so unbeschreiblich schöne Sonnenuntergänge besahen, alte Volkslieder und die Lieder der jungen Mannschaft über den

See klingen, während im Garten die bunten Kleider der Kameradinnen des BDM schweben, welche die andere der ritterlichen Künste, den Tanz, den Volkstanz pflegen.

Die Zusammenfassung all der Eindrücke aber, von der Berührung der geschichtlichen Stätten bis etwa zu einem Sonnenuntergang und einem schlichten Lied am See, deutet die Weite des Bogens an, den das Gemüt beim Wandern und Besuch der Jugendherbergen umspannt.

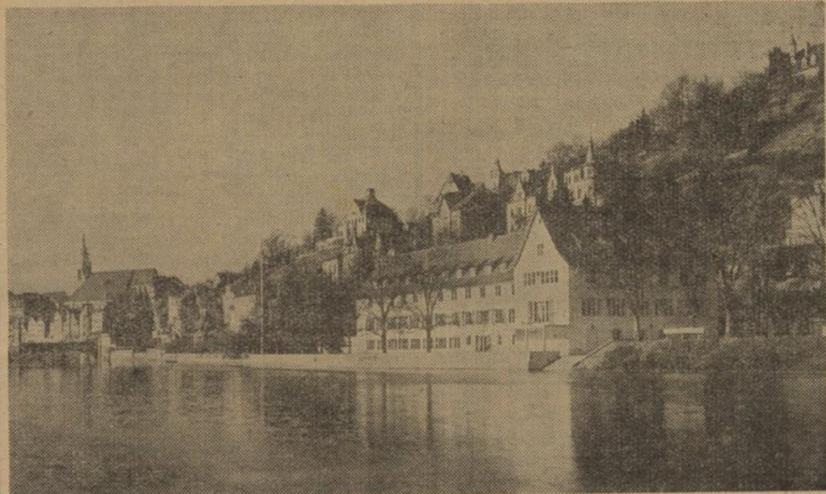
## 75 Jugendherbergen im Schwabenland

Wohin im Sommer? So fragen bei Beginn der Ferienzeit viele, zählen ihre Ersparnisse und rechnen aus, wie weit sie damit kommen. Warum nicht mal eine 8—14tägige Wanderung innerhalb Württembergs, zu der man nur wenig Fahrgehalt braucht? Die Jugendherbergen mit ihrer billigen Übernachtungsgelegenheit laden uns ein.

75 Jugendherbergen haben wir in Schwaben, in größeren und kleineren Abständen voneinander entfernt. Am dichtesten sind sie natürlich auf der Alb, im Hauptwandergebiet des Schwabenlandes. Die Schwäbische Alb! Man hat nie genug davon, wenn man hundertmal die steilen Hänge hinauf und hinunter geklettert oder über die wellige Hochfläche gewandert ist. Immer wieder zieht es uns auf ihre Höhen.

Von Heddingen ist es mit der Bahn nicht weit nach Tübingen, wo die schönste Jugendherberge Schwabens uns aufnimmt.

Die mittlere Alb läßt sich von der Jugendherberge Reutlingen aus erwandern. Man kann erst einige Tage Standquartier in dieser Jugendherberge nehmen, Ausflüge auf die Reutlinger Alb mit dem Lichtenstein, der Nebelhöhle, dem Schömberg, Wackerstein, Mädchenfelsen, Achalm usw. machen. Eine schöne Tageswanderung führt über St. Johann und Hohe Wart zum Uracher Wasserfall und Hohenurach. In Urach ist wieder eine Jugendherberge. Der Weiterweg kann über den Hohenneuffen nach Oberlenningen (JH) oder über Grabenstetten zur Gutenberger Höhle und von da gleich zum Otto-Hoffmeister-Haus



Im klaren Neckar spiegelt sich die breite Front des Hauses der Jugend in Tübingen

Da sind die Balingen Berge, die höchsten und wichtigsten Erhebungen unserer Alb. Wir können von Schwemningen aus über den Lupfen und Hohentarfpen nach Spaichingen wandern, oder von Luttlingen aus beginnen; überall sind Jugendherbergen. Von Spaichingen geht es auf den Dreifaltigkeitsberg, über duftende Weide und Wacholderhalde zum Klippeneck, wo sich ein Hort der Segelflieger befindet, über Gösheim auf den Lemberg, mit seinen 1015 Meter der höchste Berg der Alb. Von dem 30 Meter hohen Aussichtsturm bietet sich eine großartige Aussicht auf Schwarzwald und Alb. Von hier gehen wir über den wildromantischen Oberhofenberg entweder zur Jugendherberge Schömberg oder Wehingen.

Am nächsten Tag zum Plettenberg, Schafberg und Lochenstein. Letzterer war in frühgeschichtlichen Zeiten Opferstätte und eine Volksburg. Zum Abend sind wir in der Jugendherberge Balingen. Von da wandert man über die Zillhauser Wasserfälle und den Hundsrücken zum Raichberg, oder — unter Benützung der Bahn bis Laufen — über die Schalksburg, Burgfelden. Auch auf dem Raichberg ist ein Aussichtsturm. Im Nägelehaus, benannt nach dem Gründer des Schwäbischen Jugendherbergswerts, ist eine Jugendherberge. Vom Raichberg geht es über das Zellerhorn zum Hohenjollern.

(JH) genommen werden. Für den Weiterweg eröffnen sich drei Möglichkeiten: Wielandsteine, Led, Kirchheim (JH) oder Reußenstein, Bosler, Göppingen (JH) oder Wiesensteig (JH), Geislingen (JH).

Eine lohnende Abwechslung wäre der Welzheimer Wald. Ausgehend von der Jugendherberge Ehlingen, wandern wir durch den Schwarzwald ins Remstal und übernachten in der Jugendherberge Schornbach. Am nächsten Tag nach Welzheim. In der Welzheimer Jugendherberge kann man einen Tag bleiben zu einem Ausflug in die nähere Umgebung, vielleicht zum Ebnisee, um dann nach Badnang weiter zu wandern. Von hier ist es nicht weit nach Marbach. Wir kommen früh genug an, um die Geburtsstadt unseres großen Dichters mit dem Schillermuseum eingehend zu besichtigen. Die Jugendherberge Marbach eignet sich als Ausgangspunkt für Wanderungen ins Bottwartal. Ludwigsburg mit seinen Schloßern hat auch eine Jugendherberge. Neudarabwärts wären die nächsten Jugendherbergen, bis Vietigheim gebaut ist, in Heilbronn und Weinsberg.

Wer von Weinsberg ins Hohenloheische fahren möchte, würde die nächste Jugendherberge in Forchtenberg am Kocher erreichen, die im Rappentorturm dieses malerischen alten Städtchens untergebracht ist. Ueber das Jagdschloß



Ein efeuumsponnener Turm, das ist die Jugendherberge in Schwäbisch Hall  
Bilder: Brandtsche Verlagsbandlung (3)

Hermersberg geht es nach Niedernhall, Ingelfingen zur Jugendherberge Künzelsau. Die alten kleinen Städtchen am Kocher haben zahlreiche schöne Fachwerkhäuser und alte Linden. Von Künzelsau über Waldenburg und Schw. Hall nach Gaildorf wechseln fruchtbare Felder, walddige Hügel und liebliche Täler. Die Jugendherberge in Waldenburg ist ein Eigenheim des Landesverbandes Schwaben. Die gemühtlichen Räume hinter den wehrhaften Mauern des Trailsheimer Torturms machen die Haller Jugendherberge besonders beliebt. In Gaildorf ist ein modernes „Haus der Jugend“.

Ein anderer Weg wäre: Künzelsau — Langenburg (JH) — JH. Hörlebacher Landturm — Hall. Bei Langenburg ist das durch den Roman „Die Heilige und ihr Narr“ bekanntgewordene Schloß Tierberg. Der Weg von Langenburg zum Hörlebacher Landturm führt an der Reiberhalde vorbei und übers Schloß Morstein. Vom Hörlebacher Landturm ist auch Trailsheim mit Jugendherberge leicht erreichbar.

Auch im Schwarzwald sind genügend Jugendherbergen für eine längere Wanderung. Von der Jugendherberge Schramberg ist es nicht weit zum Föhrenbühl, wo im Gedächtnis-haus des Schwarzwaldvereins sich eine Jugendherberge befindet. Ueber Schiltach wandert man nach Alpirsbach, das eine der beliebtesten Jugendherbergen hat. Weiter nach Freudenstadt (JH) und von hier entweder gleich dem sogenannten „Kleinen Schwarzwald“ zu, wo in Altensteig eine neu eingerichtete Jugendherberge auswartet. Man kann aber auch mit Anschluß an die badischen Jugendherbergen von Freudenstadt über den Kniebis, Hornisgrinde, Badener Höhe, Hofloch, nach Wildbad gelangen, um in der dortigen Jugendherberge einen Tag zu raften und dann über den Jabelstein nach Calw (JH), Liebenzell (JH) zu wandern.

Die hier aufgezeichneten Wanderungen lassen sich je nach der zur Verfügung stehenden Zeit auch miteinander verbinden oder aber können sie durch eigene Pläne erweitert werden. Eine Uebersicht über das schwäbische Jugendherbergswert ist im Reichsjugendherbergswertverzeichnis enthalten, das zum Preis von 90 Pfg. zuzüglich Porto bei sämtlichen Ortsverbänden für DJH und bei der Geschäftsstelle des Landesverbandes Schwaben, Stuttgart-S., Dan-nederstraße 36, erhältlich ist. Der DJH-Wanderrührer, Band 1, „Von Jugendherbergen zu Jugendherbergen durch das schöne Schwabenland“, von den gleichen Stellen zu beziehen, enthält 218 Wandervorschläge.

## Sechs Jahre „Wille und Macht“

In diesen Tagen besteht das Führerorgan der nationalsozialistischen Jugend „Wille und Macht“ unter seinem heutigen Namen sechs Jahre lang. Die Zeitschrift ist in diesem Zeitraum unter der Führung seines Hauptschriftleiters, Hauptbannführer Günter Kaufmann, zu einem vielbeachteten Sprachrohr der Jugend geworden.

Millionen schreiben eine Chronik. Reichsjugendführer Baldur von Schirach hat die Millionen-gesellschaft der Hitler-Jugend zur Mitarbeit an einer großen Aufgabe, die Schaffung des „Chronikwerkes der HJ“, aufgerufen. Aus eigenem Mitleben und Mitschaffen an einer großen Zeit wird ein Werk entstehen, das späteren Generationen Denkmal, Vermächtnis und Verpflichtung sein soll. Das Chronikwerk der HJ wird nicht nur ein sprechendes Dokument einer gewaltigen Jugendarbeit sein, sondern darüber hinaus Zeugnis geben von einer Zeit von welthistorischer Bedeutung, die für immer mit der Persönlichkeit Adolf Hitlers und der nationalsozialistischen Revolution verbunden sein wird. Darum wird diese Chronikarbeit in der Hitler-Jugend zu einem verpflichtenden Aufruf an die schöpferischen Kräfte der jungen Generation.

## Wir brauchen mehr Jugendherbergen

### Tagesbefehl des Gebietsführers

Zum Reichsfeier- und Opfertag der deutschen Jugendherbergen hat Gebietsführer Sundermann einen Tagesbefehl an die schwäbische Jugend herausgegeben, in dem es heißt:

Unsere Jugendherbergen sind eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Erfüllung unserer Erziehungsaufgabe. Ohne Jugendherbergen könnten wir nicht alljährlich unsere Großfahrten machen. Gerade jetzt, wo der Führer uns Großdeutschland erkämpft hat, wollen wir unsere Jungen und Mädchen hinausführen in die alten deutschen Gebiete, die nach langer Abtrennung ins Reich heimgeführt sind. Die Jugend der Südostrmark, Böhmens und Mährens will das Aitreich kennenlernen, und wir wollen ihre Heimat sehen, die auch die unsere ist. Unsere 2000 Jugendherbergen haben mit 8 1/2 Millionen Übernachtungen im vergangenen Jahr die Grenze ihrer Aufnahmefähigkeit erreicht. Wir brauchen noch mehr Jugendherbergen! Besonders unser Schwabenland, dessen mannigfaltige Landschaft und zahlreiche geschichtlichen Stätten und Bauten in wachsender Maße die deutsche Jugend anziehen, erfordert dringend den Ausbau der bestehenden und die Errichtung neuer Jugendherbergen. Ich erwarte euren reiflichen Einsatz am 6. und 7. Mai, damit wir in diesem Jahr wieder wie 1937 mit dem besten Sammelergebnis im Reich an der Spitze marschieren!

### Mit KdF. auf Wanderung

Morgen kommt ein Wanderzug nach Calw.

Am morgigen Sonntag, dem Tage des Betriebswanderns, führt die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ einen Wanderzug nach Calw und Hirsau, die von hier aus unter Führung von Schwäbisch-Gmünd ins Nagoldtal durch. Der Zug bringt rund 1000 Gäste nach Calw und Hirsau, die von hier aus unter Führung von KdF.-Wanderwarten kleinere und weitere Fußwanderungen bis zu vier Stunden Dauer unternehmen. Es ist sehr erwünscht, wenn sich einheimische Wanderfreunde den Gruppen anschließen und gemeinsam mit den Gästen aus Gmünd den Tag des Betriebswanderns begehen. Der Sonderzug wird — wir hoffen und wünschen bei hellem Sonnenschein — morgen vormittag 9.20 Uhr in Calw eintreffen. Unsern Wandergästen schon jetzt ein herzlich willkommen!

### Nagold wird größer

Eingemeindung von Felshausen

Der Herr Reichsstatthalter hat den Eingliederungsvertrag über die Eingemeindung von Felshausen nach Nagold genehmigt und als Eingliederungstermin den 1. Oktober 1939 festgesetzt.

### Der Führer der neuen SA.-Standarte 414 Calw

#### Standartenführer Bischoff.

Der Führer der neuangestellten Standarte 414, deren Bereich die Kreise Calw, Böblingen und Leonberg umfaßt, Standartenführer Bischoff, ist aus der badiſchen SA. hervorgegangen. Schon im Frühjahr 1929 sehen wir ihn als Ortsgruppenleiter und SA.-Sturmführer im Kreise Karlsruhe für die Bewegung tätig. Im Jahre 1931 nahm er am ersten politischen Lehrgang der Partei in der SA.-Führerschule München teil. Im Frühjahr 1932 wurde ihm sodann die Führung eines Sturmes in der badiſchen Landeshauptstadt übertragen.

Sein Wirken für die Partei und damit für Deutschland wurde in den Kampffahrten vom damaligen System mit wiederholten gerichtlichen Verfolgungen und Selbststrafe belohnt. So wurde er um der Bewegung willen zu einer 3 monatlichen Gefängnisstrafe verurteilt. Im Frühjahr 1934 wurde Standartenführer Bischoff mit der Führung der Standarte 469



in Bretten beauftragt. Nach der Neugliederung der SA. im Frühjahr 1935 übernahm er die Standarte 112 in Eberbach um im November 1937 die Standarte 127 in Geislingen zu übernehmen.

Die Führung der Standarte 414 hat Standartenführer Bischoff am 1. Mai 1939 mit dem Gelübnis übernommen, die ihm anvertraute Einheit in dem Geist zu führen, der die SA. in den Jahren der Kampfzeit getragen hat.

### Dienstnachrichten

Zu Hauptlehrern befördert wurden im Kreis Calw die Lehrer: Karl Bauspach in Birkenfeld, Erich Rehnelt in Hornberg und Max Zürn in Rohrdorf.

Am Montag Wehrversammlung in Wildberg. Im Tagesraum der RAD.-Abtlg. 3/262, Wildberg, ist am 8. Mai um 8 Uhr vormittags Wehrversammlung für alle Jahrgänge der Gemeinden Wildberg, Sulz, Güttingen, Schönbrunn, Effringen. Es haben zu erscheinen alle gebieter Wehrpflichtigen des Wehrdienstalters der Geburtsjahrgänge 1894 bis 1905 und 1908 bis 1917; außerdem alle Angehörigen älterer Jahrgänge, die sich freiwillig für den Wehrdienst weiterverpflichtet haben.

Die NS.-Frauenschaſt stellt aus. Die anläßlich des Landfrauentages am Sonntag in Wildbad seitens der NS.-Frauenschaſt veranstaltete Ausstellung wird bis zum 10. Mai einschließlich geöffnet sein.

Wandlung des Kriminalfilms „Unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ in den „Badiſchen Hof“-Kinospielen

Auf dem Gebiete des Kriminalfilms herrschte früher der Verbrecherfilm, der durch die Verlagerung des Geldtums negativ wirkte. Heute sind wir in Deutschland glücklicherweise so weit, daß wir den Verbrecherfilm durch den Krimi-

### Sedes Haus luftschutzbereit

Die morgen beginnende Reichsluftschutzwache geht jeden an

Es ist kaum glaublich und doch wahr, daß es noch Volksgenossen gibt, die bei dem Erwähnen des Wortes Luftschutz geringschätzig lächeln. Sie sind es auch, die im Ernstfall die größte Angst ausstehen, die Hilfe anderer in Anspruch nehmen wollen und schon bei Kriegsgefahr ihr Köfferchen packen. Dabei wissen sie nicht einmal, daß dort, wohin sie sich wenden möchten, die Gefahr nicht minder, vielleicht gar größer ist.

Heute lächeln sie, morgen kann es schon anders sein. Kommt es aber je einmal soweit, was uns allerdings erspart bleiben möge, dann, Volksgenosse, sind diejenigen, die in den Reihen des RLB. marschieren, ihre Ausbildung für Luftschutz erfahren haben und Haus und Hof luftschutzbereit halten, ruhig und besonnen, ja gegen Gefahren gefeit und abwehrbereit. Deshalb soll Stück um Stück an der Luftschutzbereitschaft gearbeitet, ergänzt und bis zur höchsten Bereitschaft geholfen werden. Es geht dies alle an, und darum erfüllt eure Luftschuttpflicht. „Einer für alle, alle für einen“ heißt es hier im wahren Sinne des Wortes sogar. Daher hilf dir selbst, Volksgenosse, und lerne im Luftschutz das „Wie“.

na Film erjagt haben, der weder die staatlichen Interessen gefährdet, noch in seiner Wirkung auf das Publikum, vor allem die Jugendlichen, Anreiz zu asozialer Betätigung bieten kann, wohl aber die gesunde Idee lebendigen Rechtes zur Geltung bringt. Der Kriminalfilm darf nicht Selbstzweck äußerer Spannungseffekte sein. Er muß nach lebenswahren inneren Konflikten suchen. Heute gibt der Film, der Schuld und Sühne zum Thema nimmt, zu denken. Groteske Verzerrungen sind unmöglich geworden, dafür öffnet sich eine Fülle von Problemen, wie sie im alltäglichen Leben vor den Schranken der Gerichte zur Sprache kommen.

Wie überall verhält es sich auch beim Kriminalfilm: Die Wirklichkeit übertrifft bei weitem das, was mühselig oder spekulativ Erfindung hervorbringen kann. Menschen zu zeigen, die geirrt haben, setzt an sich schon viel voraus. Die Freiheit des schaffenden Künstlers hat sich in solchen Fragen dem unterzuordnen, was für

Voran erkennt man Qualität? Nun, bei Schühcreme ist das recht einfach. Wenn Sie zum Beispiel die Marke Erdal mit dem roten Frosch wählen, dann können Sie sicher sein, eine wirklich gute Schühcreme in altbewährter, alterprobter Qualität zu erhalten. Die Schühcreme halten länger und bleiben länger schön.

die Allgemeinheit Richtschnur ist. Denn auch der Künstler lebt in und von dieser Allgemeinheit. Je mehr der Kriminalfilm aus diesem besser wird er sein.

Bevorzugt heraus Gestalt bekommt, desto wenn auch bei dem von Paul Wegener inszenierten Film „Unter Ausschluß der Öffentlichkeit“ das Kriminelle nicht so stark überwiegt wie das psychologische Problem des Verhältnisses zwischen Mutter und Tochter — die letztere gibt dadurch dem Handlungsverlauf eine entscheidende Wendung, daß sie das Leid ihrer Mutter und die tieferen Zusammenhänge erkennt und wortlos den Kampf mit dem ihren Eltern drohenden Schicksal aufnimmt — handelt es sich doch um einen Kriminalfilm von neuer, hervorragender Art, der neben atemberaubender Spannung in seiner Problemstellung

wirklich einen starken inneren Gehalt besitzt. Ausgezeichnete darstellerische Leistungen geben dem spannenden Film seine besondere Prägung. Im Beiprogramm laufen die beiden schönen Kulturfilme „Die Klingenstadt Solingen“ und „Kinder und Puppen“, welche von den bekanntesten Erzeugnissen der Industrie des Thüringer Waldes berichten. In der Wochenchau fesseln besonders die Bilder von der ersten Reise des stolzen KdF.-Schiffes „Robert Ley“. Alles in allem wieder ein Programm, das zu sehen, wirklich Freude bereitet.

### Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Stuttgart

Ausgabezeit am 5. Mai, 21.30 Uhr

Voraussichtliche Witterung bis Sonntagabend: Bewölkt, aber höchstens noch einzeln leichte Schauer, Temperaturen leicht zurückgehend.

Der Geflügelzuchtverein Calw hielt in Altburg und Liebelsberg Werberfammlungen, in welchen Vorstand Maier in einem mehrstündigen sehr lehrreichen Vortrag mit Filmvorführung über neuzeitliche Geflügelhaltung und Aufzucht sprach. Beide Verfammlungen waren sehr stark besucht. In Liebelsberg hatten sich vor allem die Frauen eingefunden; auch Kreisamtsleiter Hanselmann war anwesend und behandelte durch beifällige Worte sowie durch Beitrittserklärung sein Interesse. Der Nutzen solcher Verfammlungen liegt ebenso auf der Hand wie die Notwendigkeit des Zusammenflusses aller Geflügelhalter.

### NSDAP. Schwarzes Brett

NS-Frauenschaſt — Deutsches Frauenwerk, Ortsgruppe Calw. Die Ortsfrauenschaſtsleiterin, Abfahrt der Teilnehmer an der Großkundgebung in Wildbad um 9 Uhr bei der Kreisleitung.

SA.-Sturmabteilung 4/14. Betr. SA., SS., NSKK., NSFK. Am Sonntag, den 7. Mai, vormittags 7.45 Uhr treten sämtliche SA.-Wehrabzeichen-Bevrerber auf dem Turnplatz des Turnvereins Calw Hirsauerstraße an. Großer Dienstanzug. Trainingsanzug ist mitzubringen.

NS-Sturm 414 (2/172). Der Sturmführer. Dienst am Sonntag, den 7. Mai Schulschießen mit Pist. Beginn 7.30 Uhr im Delanderte. Reihenfolge: Tr. 1, 2, 3.

SS., Bann 401. 2. Stellenleiter. Der auf 7. Mai ausgeschriebene Handballehrgang findet erst am 14. Mai in Calw auf dem Sportplatz des TB. an der Hirsauerstraße statt.

SS., Bann 401. 2. Stellenleiter. Der auf 7. Mai ausgeschriebene Handballehrgang findet erst am 14. Mai in Calw auf dem Sportplatz des TB. an der Hirsauerstraße statt.

SS., Bann 401. 2. Stellenleiter. Der auf 7. Mai ausgeschriebene Handballehrgang findet erst am 14. Mai in Calw auf dem Sportplatz des TB. an der Hirsauerstraße statt.

BDM-Gruppe 1/401. Wir gehen heute abend geschlossen ins Pimpfenzorner. Antreten um 7.45 Uhr beim Amtsgericht in der Adolf-Hitler-Straße in Dienstkleidung.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantwort. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließliche Anzeigenleitung: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. IV. 39: 3860. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

**Ostelsheim**  
Morgen Sonntag findet im Gasthaus zum „Mühle“ große  
**Tanzunterhaltung**  
statt, wozu einladet  
Der Besitzer: Gehring

**OBERKOLLBACH**  
Morgen Sonntag findet im Gasthaus z. „Hirsch“  
**Maitanz**  
statt. Hiezu laden ein  
Kapelle Wendelin Der Besitzer

**Suche auf 1. Juni eine Köchin**  
die auch einige Zimmerarbeit mit übernimmt, zweite Hausgehilfin vorhanden.  
Lisel Seuffer, Hirsau

**Wohnzimmerbüffet**  
wird verkauft  
Krankenhauskaffel 8  
Lichtiger  
**Fuhrmann**  
kann sofort eintreten bei  
S. Alber, Baugeschäft, Calw

**Deutsche Christen Nationalkirchliche Einung**  
Am Sonntag, 7. Mai, vormittags 1/2 10 Uhr  
**Feierstunde**  
im Schulhaus, Badstraße.  
Redner: Pfarrer Kittweiger, Stuttgart.  
D. C. Gemeinde Calw

**Teinacher Hirsch-Perle**  
köstlich und erfrischend  
Mineralwasser-Imonade mit Zitronen und nur reinen Zutaten überall erhältlich.  
Prospekte durch die Mineralbrunnen AG, Bad Urberkingen.

**Schwarzwaldverein Calw**  
Die morgige  
**Wanderung nach Gehingen fällt aus.**  
Dagegen sind unsere Wanderfreunde herzlich eingeladen, sich an einer der  
**KdF.-Wanderungen**  
mit den Schwäb. Smilinder Wanderfreunden zu beteiligen, welche morgen vormittag 1/2 10 Uhr vom Bahnhof Calw aus beginnt.  
Der Vereinsführer

**Gleichstrom-Motor**  
220 Volt 1400—1600 Umdr. 1 PS, zu kaufen gesucht.  
Angebote unter Nr. S. P. 105 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

**Penf. Beamter sucht Bauernhaus**  
oder einfaches  
**Einfamilienhaus**  
zu mieten. Kann abgelegen sein, dagegen mindestens drei Zimmer.  
Angebote an  
H. Marfeller, Hauptl., Dachtel

Eine  
**Muzkuh**  
unter zwei die Wahl, zweites und drittes Kalb, verkauft sofort  
Karl Gehring, Gehingen  
Bachstr. 347

**Fahr sicher**  
**Fahr Durex**  
Durex - Fahrradfreilauf mit sicherer Bremse  
Lest den „SA-Mann“

Das Haus für den guten Einkauf in Damen- u. Mädchen-Kleidung in Pforzheim  
**Berner**  
Ecke Metzger- u. Blumenstr.

**Ehe...**  
Sie einkaufen, gleich was es ist, sollten Sie unseren Anzeigentext gründlich studieren. Er bietet Ihnen viele Hinweise, billig und gut einzukaufen. Darum lesen auch Sie vor dem Einkauf wie viele andere die  
**Schwarzwald-Wacht**

**Günstige Kaufgelegenheit je 2 fechtstellige Brautbetten** (neu) feinfäd. Snlet für nur 118 Mk. zu verkaufen.  
Klosterle 6. Dreiber, Bahnhofstr. 5

## Amtliche Bekanntmachungen

Stadt Calw

Zu dem am nächsten Mittwoch, den 10. Mai, stattfindenden **Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt** ergeht Einladung.

Ueber die Dauer des Krämermarktes dürfen größere Fahrzeuge, namentlich Pritschenwagen, Lastwagen und beladene Langholzswagen den Marktplay nicht befahren.

Die üblichen gesundheitspolizeilichen Bedingungen sind einzuhalten.

Personen und Vieh aus Sperrbezirken und Beobachtungsgebieten, sowie aus verseuchten Kreisen sind vom Markt ausgeschlossen.

Für Händlervieh ist neben dem Gesundheitszeugnis durch zweifelsfreie Einträge im Kontrollbuch der Nachweis ihres Ursprungs aus seuchenfreien Gebieten zu führen; für Bauernvieh sind Ursprungszeugnisse mitzuführen.

Die Schweinehändler haben bis zur Vornahme der tierärztlichen Untersuchung der Schweine bei ihren Körben und Kästen zu bleiben, welche zuvor nicht geöffnet werden dürfen.

Zufuhrzeit zum Schweinemarkt 6-9 Uhr. Auftriebszeit für den Viehmarkt 8-10 Uhr.

Calw, den 5. Mai 1939.

Der Bürgermeister.

## Straßensperrung

Infolge Umbaus des Durchlasses bei km 31,9 wird die **Reichsstraße 295 zwischen Weibersdorf u. Simmozheim** auf Markung Simmozheim vom 8. ds. Mts. ab auf die Dauer von etwa 1 Woche für den gesamten durchgehenden Fahrverkehr gesperrt.

Umleitung: Schaffhausen—Stelsheim—Mithengstett und umgekehrt.

Herrenberg, den 4. Mai 1939

Calw, den 4. Mai 1939

Straßen- u. Wasserbauamt:  
Lühe

Der Landrat:  
Dr. Haegeler

## Frauenarbeitschule Calw

Im Kurs Mai—Juli können fortlaufend einzelne Nachmittage belegt werden. Dadurch ist Frauen und Mädchen Gelegenheit gegeben ihre Kenntnisse im Fleiden, Wäsche- und Kleidernähen zu vervollkommen. Auch der Handwebstuhl steht zur Verfügung. Alles Nähere während den Schulstunden, Salzgasse 8.

Calw, den 6. Mai 1939.

Die Schulleitung: Lisa Fechter.

## Samstag-Ladenschluß

### 16 Uhr

58 Einzelhandelsgeschäfte der Stadt Calw erlauben sich, ihren wert. Kunden bekanntzugeben, daß sie ab 6. Mai bis auf Weiteres ihre Verkaufsräume **Samstags ab 16 Uhr schließen**. Wir bitten, dieser Maßnahme, welche nicht zuletzt im Interesse unserer Mitarbeiter geschieht, Verständnis entgegenzubringen.

Calwer Einzelhandel

Für sofort oder später gesucht einige

## weibliche u. männliche Personen

(Gelernte Stricker oder zur Anlernung.)

Die Beschäftigung ist dauernd und lohnend.

Hermann Eder Inh. Carl Lappe  
Strickwarenfabrik Hirsau

Für **Silos** liefert **Inertol** den bewährten Schutzanstrich  
**Carl Serva**  
Kolonialwaren und Farben  
Fernsprecher 420

**KINOL** frisch **Möbel** auf wie neu Normfl. -.80 Doppelst. 1.45 erhältlich bei:  
Seifengeschäft Hauber, Carl Serva, Otto Vinçon.

**Fahrräder m. Treisträhler**  
Freilauf 29,50 m. Muffenlsg. 37,50  
u. Rücktr. Halbballon...  
Olympia-Ballonräder od. Halbballon,  
Außenmuffen, Dynamo-Lichtanlage  
und Zubehör. F. und S. Freilauf  
für Herren und Damen... 57,50  
Arcana-Räder 65...  
Sporträder, farbenfroh, 55... 62...  
**Nähmaschinen 125.-, 142.-**

**Kinderwagen**  
34,50, Korbweg, 49...  
Wochenendw. 17...  
Puppenwagen,  
Puppen-Sportw. 8...  
**MACHNOW**  
G.m.b.H.  
BERLIN, jetzt Weinmeisterstr. 8  
Ecke Neue Schönhauser  
Katalog gratis

Sch suche für sofort ehrliches, fleißiges **Mädchen**

möglichst nicht unter 20 Jahren, das Wert auf eine Dauerstellung legt.

Frau **L. Schnitzler**, Reutlingen  
Grathwohlstr. 5.

## Lustort Hirsau

### Militärkonzert

in den Kuranlagen

am Sonntag, den 7. Mai 1939, Nachm. 3 Uhr, ausgeführt von der Militärkapelle des Inf. Reg. 119 Omländ.

Hierzu lobet freundlichst ein

Eintritt 30 Pf.

Die Kurverwaltung.

### Bad Liebenzell

Kursaal — Kuranlagen

Sonntag, 7. Mai

nachm. 3—1/2 Uhr: **Sonderkonzert** der Spielschar des Jungbanns Stuttgart

4—7 Uhr: **Tanztee**

ab 8 Uhr: **Tanzunterhaltung**

Kurverwaltung

Seit über 50 Jahren nur **Qualitäts-Möbel!**  
Spezial-Schlaf- und Herrenschränke  
Stets 70 Meisterzimmer  
Feiner Innenausbau



**MÖBELFABRIK**  
**Martin Koch**  
NAGOLD

## Stotterer

können sehr bald stotterfrei reden, auf Grund 30jähriger Erfahrung. Vervollständigter, dauererfolg, viele Dankschreiben. Auskunft und Prospekt kostenlos geg. Rückporto.

H. Steinmeier, Hannover  
Webekindstraße 7

**Flussschwamm**  
(auch Schuppenflechte)  
Wie schwer ist es oft, sich von diesen häßl. das Leben verbitternd. Leiden zu befreien. Durch weiches einfach anzuwend. Mittel mein Vater von jahrelang. Leiden u. zahlr. andere Kranke in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen völlig geheilt wurden, tolle ich ihnen gern kostenlos und unverbind. mit.

Max Müller, Heilmittelvertrieb,  
Bad Weiler Hirsau b. Dresden.

Wenn die Natur Hausputz hält dann muß auch der menschliche Körperkehraus machen. Und wie? Am besten durch eine Frühjahrskur mit dem guten Blutreinigungstees aus der **Fachdrogerie**

**C. Bernsdorff**

**50000 RM gewonnen**  
So eine Überraschung kann auch Sie treffen durch die **Deutsche Reichs-Lotterie**  
Ziehung 1. Klasse 16 u. 17. Mai  
Mittelgewinne in großer Zahl  
480 000 Gewinne u. 3 Prämien m. über 100 000 RM  
100 000 000 000 RM  
5 x 50 000 000 000 RM  
3 x 30 000 000 000 RM  
10 x 10 000 000 000 RM  
24 x 5 000 000 000 RM  
Gewinne wie noch nie  
Bewellen Sie sofort ein Los bei **Glöckle, Bad Cannstatt**  
Markt Lohrer-Einnahme-Marktstr. 16, Telefon 5115

Frau Freya Krause-Ebbinghaus  
Hirsau/Calw, Schwarzw. Sandhaus  
Freya vermißt Ihre Anmeldung zum **Schwarzwaldzirkel**

Eheand. monatl. M. 5. Bildoff. m. Porto  
Auch Sonntags Sprechst. v. 10—19 Uhr

**Kauf Nähmaschinen** nur im Fachgeschäft. Beste Beratung, billige Preise. Stück- und Stoppzahlung. Alle Maschinen werden in Zahlung genommen.  
**Singer Nähmaschinen,** Calw, Lederstr. 19.

Vertreterin: Klara Hennefarth

**Schlachtpferde** kauft zu Höchstpreisen Pferde-großschlächtere Eugen Stöhr Kirchheim L. Tel. 662 u. Köln/Nh.

**Zu verkaufen** 40 Stück 2-3 Monate alte **Angora-Raninchen** aus erstklassiger Zucht.  
Franz Stoh, Calw  
Hengstettersteige 1

Einen gutenhaltenen **Einspannerwagen** zum Aufrichten, unter zwei die Wahl, verkauft  
Friedrich Gehring, Dachtel

**Schlachtpferde** werden ständig angekauft (auch verunglückte).  
Mag Höflich, Rößschlächtermeister, Pforzheim, Fernsprecher 7254.

Suche einen ehrlichen fleißigen **Jungen** welcher Lust hat, das Bäckereihandwerk zu erlernen.  
Wilh. Luz, Bäckermeister, Calw

Möbliertes **Zimmer** in sommerlicher Lage zu mieten gesucht.  
Angebote erbeten unter B. 10 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

## Die Apotheke — ein Begriff für Sicherheit!

Kauft keine Arzneimittel an Türen und auf Straßen.

Amtlich festgelegte Preise  
Amtlich vorgeschriebene Qualitäten  
bestimmen die Sicherheit  
der Leistung in der

## Deutschen Apotheke

Sonntag, 7. Mai, nachm. 3.30 Uhr  
in der Stadtkirche in Calw

### Kantate-Feier

der ev. Kirchendörfer des Kirchenbezirks  
Werke von Franck, Hassler, Schütz u. a.  
Leitung: Ch. Laitenberger

## Moderne 5- bis 6-Zimmer-Wohnung

ev. auch Einfamilienhaus

in Calw oder Hirsau sofort oder später zu mieten gesucht.  
(Ev. auch Tausch gegen eine moderne 4-Zimmer-Wohnung)  
Schriftliche Angebote unter V. 105 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Sonnenhardt, den 6. Mai 1939 Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater

### Joh. Georg Proß

heute morgen von seinem schweren Leiden erlöst wurde.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
Familie Michael Proß  
Beerdigung Montag mittag 2 Uhr.

## Ruhige Nerven, tiefen Schlaf u. ein gesundes Herz

erlangen Sie wieder durch unser seit Jahrzehnten vielfach erprobtes u. mit gutem Erfolg genommenes, rein pflanzliches Aufbau- u. Kräftigungsmittel

### Energeticum

Wz. gesetzl. gesch. Nachahmungen weisen man zurück. Echt zu haben:  
Reformhaus Ernst Pfeiffer, Badstr. 11, Ruf 292

## Öffentliche Versteigerung

Als Liquidator der „Möttlinger Bewegung“, bittliche Vereinigung in Stelsheim, verkaufe ich am

**Donnerstag, den 11. Mai ds. Js., nachmittags 1/2 3 Uhr** im Hause des Jakob Gehring, Wilh. Enkel, Landwirts in Stelsheim, gegen Barzahlung an den Weisbietenden folgende

### Musikinstrumente:

6 Gitarren, 1 Laute, 1 Geige

sowie

28 zusammenlegbare Stühle

Calw, den 5. Mai 1939. Bezirksnotar Hart.

Stechzwiebel  
Rothkeesamen  
Luzerne (ewig)  
Wicken, Erbsen  
Gartenfasen  
Mostanlag in Flaschen  
Rosinen

empfeht billig

**Carl Straile**  
Mithengstett



### Eine Pferdekur?

Iwo, da sind sie auf dem Holzwege. Sie merken gar nichts! Lebewohl beseitigt Ihre Hühraugen schnell und schmerzlos.

Bleedose (8 Pfaster) 65 Pfg. In Apotheken und Drogerien Sicher zu haben.  
Drogerie C. Bernsdorff